Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 3. Tessen. Im Großen Rate wurde in letter Stunde noch das längst ersehnte neue Schulgesetz vorgelegt, welches die Trennung von Kirche und Staat, d. h. die konfessionslose Schule, zum Prinzip hat und eine Aussicht seitens des Staates nicht nur für die Elementarschulen, sondern auch über alle höhern Privatschulen vorsieht. Die konservative Partei erklärte sosort, daß sie gegen dieses Gesetz das Referendum ergreisen und dasselbe auss Messer bekämpfen werde. Angesichts dieses bevorstehenden Kampses wurde von einer außerordentslichen Session im Januar abgesehen, um das Erziehungsgesetz in der nächsten Frühjahrs-Session in Beratung zu ziehen. So meldet das radikale "Luzerner Tagblatt."
- 4. Zern. Die schweizer, permanente Schulausstellung in Bern seiert am 5. Dezember das Jubilaum ihres 25jährigen Bestehens. Der Borsteher der Ausstellung, Herr Symnasiallehrer E. Lüthy, hat bei dieser Gelegenheit ein Jubilaumsbericht herausgegeben, in welchem die Anfänge, die Entwicklung und der gegenwärtige Stand der Ausstellung geschildert und einige Anregungen für die Zukunft gemacht werden. Zur Feier ist eine Spezialausstellung von Unterrichtsmodellen sür modernes Zeichnen, alte Sprachen und Geschichte arrangiert worden.

Offene Lehrstelle für Deutsch und Geschichte eventuell Pädagogik und Französisch.

Infolge Pensionierung ist am kantonalen Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach eine Lehrstelle für Deutsch und Geschichte, eventuell, d. h. bei allfällig veränderter Unterrichtsverteilung, auch für Pädagogik und Französisch frei geworden.

Der Anfangsgehalt ist bei der pflichtigen Zahl von höchstens 28, in der Regel aber nicht über 25 Wochenstunden, je nach Dienstalter und Qualifikation des Gewählten auf Fr. 3500 oder höher angesetzt mit ordentlicher Erhöhung von Fr. 100 bis auf das Maximum von Fr. 5500. Hiebei wird die Amtswohnung im Semmargebäude, bestehend aus sechs Zimmern nebst Zubehör und Garten, mit Fr. 800 berechnet.

Die Stelle ist mit Beginn des nächsten Schuljahres, 1. Mai 1904, anzutreten. Bewerber wollen sich mit Bezeichnung derjenigen der oben genannten Lehrfächer, welche ihrem Studiengang und ihrer allfälligen bisherigen Lehrbetätigung entsprechen, und unter Beilage eines Curriculum vitæ und genügender Ausweise über wissenschaftliche Ausbildung und praktische Wirksamkeit bis zum 9. Januar 1904 bei der unterzeichneten Amtsstelle anmelden.

St. Gallen, den 4. Dezember 1903.

(Za G 1983)

Das Erziehungs-Departement.

Dijene Lehrerstelle.

Die Lehrstelle an der katholischen Mittelschule (3. und 4. Klasse) in Gonten (Appenzell J.-Rh.) wird zur sofortigen Besetzung ausgeschrieben. Damit ist das Amt eines Organisten verbunden. Anfängliches Lehrergehalt: Fr. 1150. Siezu kommen die Zulagen der Gemeinde und des Staates nach Verordnung. Für Fortbildungsschule und Turnunterricht werden Fr. 160 vergütet. Gehalt des Organisten ungefähr Fr. 250. Freie, prächtige Wohnung im neuen Schulzhause mit Zentralheizung. Anteil am Gemüsegarten. Anmeldungen, unter Beilage der Zeugnisse und des Patentes, sind bis den 21. Dezember a. c. an den Schulratspräsidenten, Herrn Katsherr Karl Koch, zu richten, allwo auch weitere gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Gonfen, den 3. Dezember 1903.

Der Grisschulrat.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. B., Einsiedeln, Waldshut, Köln a Rh.

The form from from from from from from the from from from from

Belonderer Beachtung empfohlen. 🖜

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Christfinds=Kalender für die Kleinen pro 1904.

In mehrfarbig gedrucktem Umschlag, mit Farbendruck-Titelbild: "Das gött- liche Islustind", von F. Winter, vier farbigen Einschaltbildern und andern zahls reichen Textillustrationen. 88 Seiten. 80. 118×165 mm.

Bei Bezug von größern Partien gemähren wir extra Bergünstigung. Ferner ist erschienen:

Ernst und Scherz fürs Kinderherz.

Heft 5 für Kinder von 7-10 Jahren. — Heft 6 für Kinder von 10-14 Jahren

In mehrfarbig gedrucktem Umschlag und schönen Ruftrationen, jedes Heftchen 16 Seiten ftart. 80. 118×165 mm.

Bei Bezug von größern Partien entsprechende Vergünstigung.

In ben packenden kleinern und größern Erzählungen, die den jungen Geisteskräften ber Kinder wie angemessen sind, und in herzigen Boefien werden dem Kinderherzen bald ernst, bald scherzend die Tugenden bes göttlichen Kindes zu Bethlehem und Nazareth, die Tugenden jedes braven Kindes in ihren Reizen vor Augen geführt, die freundliche und fröhliche Rächstenliebe, die starkmütige Entjagung, die christliche Liebe zur Heimat, die Bescheidenheit, die gütige Freundlichkeit gegen jedermann.

Georg Meyer & Kienast

Bahnhofplatz Zürich.

= Photographische Artikel. ===

Das Photographieren ist leicht zu erlernen.

Unterricht gratis. — Katalog gratis.

Apparate in allen Preislagen:

Camera "Gnom" für Bilder von 41/2×6 cm Fr. 3.75

Briefkasten der Redaktion.

- 1. Mehrere Antworten folgen demnächst.
- 2. Seminardirektor G Sit ein totales Digverständnis.
- 3. St. G. Nefrologe und alles andere folgt, aber habe man doch Geduld; es veraltet nichts.
- 4. In Sachen Ablieferung ber Nummer foll bie Sache geregelt fein.
- 5. Lehrerinnen : Bur Ginficht febr willfommen. Manuftript retour ? Ja.

Aus der "Geschichte der Schweis"

von Dr. Rub. Luginbühl. Berlag von Helbing und Lichtenhahn, Bafel. Gebunden Fr. 2.25. 178 Seiten.

Das Buch ist zur Besprechung zugesandt. Es sei uns gestattet, bemselben wörtlich einige Stellen zu entnehmen. Der Leser mag dann felbst urteilen.

pag. 31. Manche Jud n forderten zur Zeit des schwarzen Todes in Basel (1349 ac.) als Zinsen 30—50 vom Hundert im Jahr. Da waren aber die Christen größtenteils selber Schuld; denn sast überall hatte man den Juden verboten, Grundeigentum zu erwerben oder ein Handwert zu treiben; zudem waren sie rechtlos und konnten deshalb nicht anders als zu hohen Zinsen Geld ausleihen.

pag. 92. Ursachen der Reformation: "Seit Jahrhunderten schon war die christliche Kirche von ihrer ursprünglichen Einfachheit und Reinheit abgewichen. Der Papst strebte nach irdischer Mackt; auch die Bischöse und Aebte suchten, es den weltlichen Fürsten gleich zu tun. Viele Geistliche und Mönche waren unwissend und führten einen unwürdigen Lebenswandel. Das Volk seckte in krassem Aberglauben und war mancherorts wegen der allzu vielen Zeiertage arkeitsscheu und arm. Da tat Aenderung not; sie geschah und zwar in der Schweiz hauptsächlich durch Ulrich Zwingli, der, wie Luther in Teutschland, eine Verbesserung der Kirche (Resormation) und des ganzen Lebens anstrebte."—

pai. 115. Das geistige Leben. 1798: "Bis in das 19. Jahrhundert hinein latten weder Bolf noch Regierung einen rechten Begriff vom Wert der Jugendbildung. Die unschätbare Wohltat guter Schulen sehlte. Man ließ die Jugend aufwachsen, ohne daran zu denten, daß sie etwas Rechtes lernen müsse, um nachher auch etwas Rechtes leisten zu können. Tie Reformation hatte zwar die Volksschule ins Leben gerusen und die Geistlichen veranlaßt, ihre Pfarrkinder lesen zu lernen, damit sie die hl. Schrift, den Katechismus und das Gesangbuch lesen und teilweise auswendig lernen konnten; allein jene besorgten den Unterricht gewöhnlich nicht selber, sondern betrauten damit den Siegrist oder einen abgedankten Soldaten, der für seine geringe Arbeit von der Gemeinde auch schlecht genug bezahlt wurde. Eine Schulpslicht bestand nicht; die Eltern schickten also ihre Kinder nur dann in die Schule, wenn sie wollten."

pag. 127. Beginn ber helvetischen Revolution: "Der französische Gefandte Mengaub war im Auswiegeln der Untertanen unablässig tätig; er log den innern Kantonen vor, Frankreich trachte bloß die städtischen Aristokratien zu stürzen und werde nie und nimmer die Landsgemeindekantone antasten. Nur zu leicht wurde ihm geglaubt." (Aber doch wohl nicht von den "innern" Kantonen?! Die Redaktion.)

pag. 149. Die Babener Konferenz: "Wie die Regeneration fürs politische Leben Freiheit erstrebte und wirklich brachte, so sollte sie auch in kirchlichen Dingen die alten unbiblischen zesseln des Glaubenszwanges und der Unduldsamkeit sprengen. Im Januar 1834 trat in Baden eine Kouferenz zusammen."

pag. 150. Aufruhr im Freiamt: "Im Januar 1841 kam im Aargau eine neue Versassung zur Abstimmung. Sie wurde mit 16 000 gegen 11 000 Stimmen angenommen: sechs katholische Bezirke verwarsen sie und meinten nun, daß dieselbe für sie keine Gültigkeit habe und tropten ihrer Obzrigkeit. Lettere ließ deshalb einige aushehende Kädelsführer verhasten. Darüber aus höchste erbittert, rottete sich das Volk zusammen, erbrach die Gefängnisse, befreite die Gefangenen, mißhandelte sodann die Beamten und schlug einige halbtot zu Boden."

pag. 154. Der Sonderbund: "Die Regierung von Luzern ließ sich herbei, die Gefangenen aus den andern Kantonen gegen ein Lösegeld von 350 000 Fr. auszuliefern und erhielt die Kosten für seine Holfstruppen mit 150 000 Fr. aus der eidgen. Kriegskasse bezahlt. Um so härter büßten die eigenen Kantonsbürger ihre Teilnahme am Freischarenzug. Nicht weniger als 700 Zuchtbaußstrasen wurden ausgesprochen. Besondere Teilnahme erregte das Schicksal Dr. Steigers, tes Führers der Luzerner Freischärler. Das Gericht verurteilte ihn zum Tode; doch der Große Rat wagte nicht, das Urteil zu hesstätigen, da sogar die fremden Gesandten ein Gesuch um seine Begnadigung einreichten; er half sich vorläusig mit Verschiedung. Mit Hilse von 3 Landjägern konnte sich Dr. Steiger in er Nacht vom 19/20. Juni 1845 aus dem Kerfer befreien und nach Jürich retten."

Das einige größere wörtliche Zitate, die glossenlos dem Leser vorgelegt werden. Er mag urteilen.

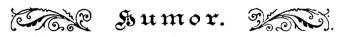
Des Weitern heift es pag. 43: "In ber Schlacht am Stoß zeichnete sich, wie uns die Sage erzählt, Uli Rotach...." pag. 93: "Jedes Kind sollte zu Beginn von Zwinglis Virtsamteit in Zürich lesen und schreiben lernen. Daburh wurde der Grund zur fünstigen Volksschule gelegt." pag. 94: "Die Katholiken schrieben sich den Sieg zu (Religionsgespräch in Baden) und belegten die Neueren nit dem Banne."

pag. 96: "Der Rat stellte es 1595 in Basel den Mönchen und Nonnen frei, zu bleiben oder auszutreten. — Wenn sich auch am Religionsgespräch in Baden (1525) die Katholisen den Sieg zuschrieben, so machte sich Oekolompuds Erscheinung und Rede einen gewaltigen Eindruck, so daß ein Katholikschmerzlich ausries: "Wäre doch der lange, gelbe Mann auf unserer Seite."

pag. 151: "Die ultramontane Regierung (in Luzern) ließ sich in ihrer Wut gegen alle die errungenschaften ober Regeneration immer zu neuen reattionären Schritten verleiten. Sie scheute sich nicht, die neue Verfassung dem Papste zu Füßen zu legen und seinen apostolischen Segen dafür zu erslehen, was noch nie vorgesommen war. Sie stellte auch das Schulwesen vollständig unter die Obhut der Geistlicken, verdrängte weltlicke Lehrer und liberale Beamte, ja sie nötigte sogar die Studierenden, mißbeliedige Aeußerungen ihrer Kostgeber den Behörden anzuzeigen. Leu ging noch neiter und stellte im Großen Kat den Antrag, die Jesuiten, die seit Jahren das höhere Unterrichtswesen in Freiburg, Wallis und Schwyz in den Hänten, auch nach Luzern zu berusen."

Wir haben diesen Zitaten ni hts beizufügen, nur zu bedauern, daß der sonst methodisch wertvolle Leitsaden so systematisch einseitig und parteiisch ist. Durch solche Leitsaden beschafft man kein Zutrauen zur "neutralen" Schule.

Cl. Frei.



Anzeigen aus einer Zeitung von 1798.

"Da in der Nacht vom 13ten auf den 14ten dies einem hiefigen Burger seine mit eiernen Klammern ob der Hausthüre angeheftete, seine führenden Waaren-Artikel beschreibende, Tasel mit Gewalt abgerissen und an einem ganz schimpslick en Ort sestgemacht worden, so hat man auf desfalls beschehene Klage über diesen der Ehre und öffentlichen Sicherheit nachtheiligen Unsug nöthig besunden, hiemit öffentlich den oder diesenigen, welche zur Entdeckung der Thäter nähere Anzeige geben können, auszusordern, selbige zu hinterbringen unter Zusicherung der Verschweigung ihres Namens und einer Kekompenz von 100 Reuthalern."

Einsiedeln.

Gasthaus zum "Falken".

Schönes Pilgerhaus mit freundlicher, billigster Bedienung empfiehlt ergebenst

E. Schnyder.

Vereinsfahnen

in Seide oder Wolle, mit einfacher oder reicherer Stickerei, Scharpen, Tragband, Tragstangen, Sandschuhe, Federn,

Vereinsabzeichen in Stickerei, Messing oder Email liefern preiswürdig und bei weitgehendster Garantie für schöne und solide Aussührung nach eigenen oder eingesandten Zeichnungen,

Kurer & Cie., fahnenstickerei, Wil, Kt. St. Gallen.

Pension Holdener Ober-Yberg.

(1126 Meter über Meer. 3 Std. von Emsiedeln.)

Ausgezeichneter Höhen-Luftkurort, meteorologisch nachgewiesen konkurrenzfähig mit Arosa, Beatenberg, Davos, Engelberg etc. Terasse — Gärten — Spielplätze — Badeeinrichtung. Das ganze Jahr geöffnet. — Pensionspreis 4—5½ Fr. per Tag. — Von Mitte September bis Mitte Juni auch Pension zu 3 bis 4 Fr. mit drei Mahlzeiten.

Es empfiehlt sich

Fr. Holdener, alt-Lehrer.

Beurftes Unfer halfungstpiel. "Punta", das ist ein neues Spiel, sehr unterhaltend und kost' nicht viel; es spielen's die Großen und Kleinen gern, zu haben vom Puntahaus Leipzig und Bern,

Hür jede beliebige Ceilnehmerzahl nehmerzahl

Zweifel-Weber, St. Gallen

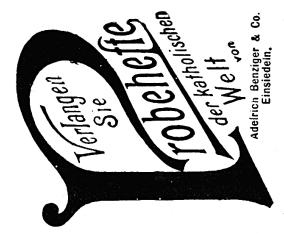
- zum Schweizer Musikhaus - 2-

grösstes und besteingerichtetes Musikgeschäft der östl. Schweiz empfiehlt höfl.

Harmoniums, Pianos u. Flügel Musikinstrumente jeder Art. Musikalien in grösster Auswahl.

Kataloge gratis. Einsichtssendungen.

- Lehrern und Behörden spezieller Rabatt. -



Deutscher Hausschatz — Epheuranken — Hochland — Kathol. Missionen — Stadt Gottes — Die Welt — Monatschrift für kath. Lehrerinnen — Pädag. Monatshefte — Pädag. Jahresrundschau etc. liefern Adelrich Benziger & Cie...

Einsiedeln.

M. Lienhardt & Co., Einsiedeln,

Sabrik von Kruzifigen und Statuen mit Dampfbetrieb,

empfiehlt sich zur Erstellung von Statuen in jeder Bröße und Ausführung von 8 cm bis auf 2 m Böhe. Stetsfort großes Lager und reich: haltige Auswahl. Spezialität in Kruzifixen zum Bängen und Stellen für Kirche, Schule und Baus; in wenigstens 50 Größen von 35 Ap. bis auf Fr. 100. Alles nach schönen, stilgerechten Modellen. R

Letzte Neuheit auf dem Gebiete der Vervielfältigung.

"GRAPHOTYP"

Patent + Nr. 22930. — D. R. G. M.

Abwaschen absolut unnötig. — Druckfläche 22×28 cm.

— Preis komplet Fr. 15.—.

Einfachster und billigster Vervielfältigungsapparat für Bureau, Administrationen, Vereine und Private.

Bitte, verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

Gleichzeitig empfehle Ihnen meinen verbesserten

"SCHAPIROGRAPHEN",

Patent Nr. 6449

auf demselben Prinzip beruhend in zwei Grössen

Nr. 2 Druckfläche 22×35 cm Fr. 27. Nr. 3 Druckfläche 35×50 cm Fr. 50

Diese Apparate sind bereits in ca. 3000 Exemplaren in allen Kulturstaaten verbreitet.

Ausführliche Prospekte mit Referenzen gratis.

💳 Wiederverkäufer in allen Kantonen. 💳

Papierhandlung Rudolf Fürrer, Zürich.



Bei Korrespondenzen, Bestellungen 20. an die hier inserierenden kirmen bitten wir, die verehrten Inserenten nach Möglichkeit zu berücksichtigen, und sich freundlichst immer auf die "Pädagogische Blätter" als Quelle beziehen zu mollen.